Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 143 (1977)

Heft: 7-8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten.

Ernst Mühlemann, **Das situationsgerechte Führungsverhalten.** Verlag Ausbildungszentrum Wolfsberg SBG, Ermatingen 1977.

Franz Wagner-Truninger, **Militärische Karriere: Können, Kennen, Kriechen?** Hecht-Verlag, Thalwil 1977.

Jahrbuch der Luftwaffe, Folge 13. Verlag Wehr und Wissen, Bonn 1977.

Hanfried Schliephake, **Flugzeugbewaffnung.** Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1977.

Werner Niehaus, **Die Radarschlacht 1939 bis 1945.** Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1977.

Gerhard Aders, **Die Geschichte der deutschen Nachtjagd.** Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1977.

Eric Grohe, **II. Weltkrieg: Panzer.** Verlag Wehr und Wissen, Bonn 1977.

Taschenbuch für Wehrausbildung, je Ausgabe für Heer, Luftwaffe und Marine. Walhalla- und Praetoria-Verlag, Regensburg 1977.

Waldemar Erfurth, **Der finnische Krieg 1941–1944.** Limes-Verlag, München 1977.

Nicholas Reynolds, **Beck: Gehorsam und Widerstand.** Limes-Verlag, München 1977.

Hans-Jürgen Rautenberg und Norbert Wiggersham, **Die Himmeroder Denkschrift vom Oktober 1950.** Militärgeschichtliches Forschungsamt, Freiburg 1977.

Autokarten: Deutschland, Griechenland, Benelux-Champagne und Costa Brava. Verlag Kümmerly & Frey, Bern 1977.

Der Beitrag neutraler Staaten zur Friedenssicherung

Von Alfred Aebi. 252 Seiten. Schrift 14 des Schweizerischen Aufklärungsdienstes, Zürich 1976. Fr. 16.–.

Am Beispiel der Schweiz und Österreichs wird die Friedenssicherung untersucht. Dabei werden die Wechselwirkungen zwischen Außen- und Innenpolitik einerseits und der Sicherheitskonzeption andererseits dargestellt. Die Dissertation von Alfred Aebi knüpft an den Bericht der Studienkommission für strategische Fragen (den sogenannten Schmid-Bericht) an und konfrontiert seine Überlegungen mit der heutigen Lage. – Ein Buch für Politiker wie für Militärpersonen, die an der Stellung der Schweiz in der Welt interessiert sind. ewe

Sicherheitspolitik und Armee

Mit Beiträgen verschiedener namhafter Autoren. 186 Seiten, illustriert. Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld 1977. Fr. 16.80.

Die erste Auflage vom Dezember 1976 war nach 2 Monaten bereits vergriffen, so daß nun eine zweite und auf den neuesten Stand gebrachte Auflage vorliegt. Dieser Verkaufserfolg zeigt eindeutig, wie notwendig die Schaffung einer solchen Dokumentation für das militärische Kader sowie die Lehrer an Mittel- und Gewerbeschulen zur Erteilung des Unterrichtes war.

Es ist kein Lehr-, sondern ein Informationsbuch, das wohl eindeutig für die vom Bundesrat eingeschlagene Sicherheitspolitik und für die Armee eintritt, aber auch zu kritischen Fragen Stellung nimmt und Nachteile beschreibt. Im Kapitel «Müssen und können wir uns verteidigen?» geht Divisionär Seethaler auf die Glaubwürdigkeit der Kampfbereitschaft ein und weist darauf hin, daß für eine «Operation Schweiz» mit einer zwei- bis dreifachen Überlegenheit der Angriffskräfte gerechnet werden müßte. Oberst i Gst Burger gibt einen Abriß über «Die militärpolitische Lage» und gibt die von General Steinhoff beschriebenen Optionen für einen Angriff auf Europa wieder. Dr. Erich A. Kägi behandelt ausführlich die Vor- und Nachteile der Milizarmee. Major Marti beschreibt die «Aufgaben und Organisation der Armee», belegt mit Organisationsschemata und Zahlen über Mannschaft und Material. Die «Wehr- und Dienstpflicht» wird als ein Vademekum von Divisionär Wetter behandelt. Selbstverständlich fehlen auch nicht «Zivilschutz» und «Kriegswirtschaftliche Vorsorge». Über allem aber steht das Kapitel «Sicherheitspolitik / Gesamtverteidigung» als zentrales Thema, dem Dr. G. Däniker an die 40 Seiten widmet.

Das Buch «Sicherheitspolitik und Armee» ist der erste Band in der Reihe «Gesamtverteidigung und Armee», die von Paul Beurer, Peter Gasser und Ernst Wetter herausgegeben wird. Weitere Bände, wie «Der Schweizer Zivilschutz», «Kompanieübungen», «Kampfbeispiele», sind in Vorbereitung. rr

Die amerikanische Revolution in Augenzeugenberichten

Herausgegeben von Willi Paul Adams und Angela Meurer Adams. 384 Seiten. dtv Nr. 1054. Deutscher Taschenbuch-Verlag, München 1976.

Dieser rechtzeitig zur Feier der zweihundertjährigen Unabhängigkeit erschienene Band dokumentiert die amerikanische Rebellion vom ersten Widerstand der Kolonisten gegen das englische Parlament 1764 bis zur Verabschiedung der noch heute gültigen Verfassung des amerikanischen Bundesstaates 1788. Abgesehen von der politischen Befreiungstat, ist nicht zuletzt die militärische Konfrontation zwischen den amerikanischen Milizen und den britischen Truppen, darunter nicht weniger als 30 000 gemietete deutsche Söldner, gerade für den schweizerischen Leser besonders attraktiv. Sbr

Netzplantechnik für Anfänger

Von J. Schärf und M. Schmucker. 85 Seiten, illustriert. R.-Oldenbourg-Verlag, München 1975.

Diese Broschüre soll dem Leser, welcher keine Vorkenntnisse auf dem Gebiet der Netzplantechnik besitzt, in wenigen Stunden grundlegende Kenntnisse der Zeitplanung mit Hilfe der Netzplantechnik vermitteln. Der Stoff wird anschaulich dargeboten und jedes Kapitel mit Lernzielen eingeführt. Die erlernten Fähigkeiten werden durch Aufgaben und Übungen vertieft. Zahlreiche Abbildungen, Beispiele aus der Praxis und Lösungsvorschläge erleichtern dem Leser das Eindringen in die Planungsmethode. Inhaltlich werden die kantenorientierte Methode des kritschen Weges, CPM und das knotenorientierte Verfahren MPM behandelt. Das Buch erlaubt in wenigen Stunden eine rasche Einführung in die Netzplantechnik für den Anfänger, welcher keine Vorkenntnisse besitzen muß.

Hptm i Gst von Rotz

Die Ju 52 im zweiten Weltkrieg

Reihe: Bildreport Weltkrieg II, Band 1. Von J. Piekalkiewicz. 194 Seiten, 250 Photos und Zeichnungen. Motorbuchverlag, Stuttgart 1976.

«Großmutter», «alte Tante Ju» oder wie auch immer sie liebevoll genannt werden, unsere drei Transportflugzeuge werden bald 40 Jahre alt. Seit der Indienststellung am 4. Oktober 1939 dienen sie unserer Flugwaffe mit großer Zuverlässigkeit, erst als fliegender Hörsaal, als Frachter und Passagierflugzeug, in neuerer Zeit auch als Piloten-, Fallschirmgrenadier- und VIP-Schaukel, ja sogar als begehrte Filmstars und Paradestücke an in- und ausländischen Flugtagen.

Doch nicht über die letzten noch flugtüchtigen Exemplare dieses legendären Flugzeugs berichtet dieses Buch; es ist vielmehr den «eisernen Annies» des zweiten Weltkrieges gewidmet. Über 200 Photos und ein flüssig redigierter Text erzählen die wechselvolle Geschichte dieser Maschinen in ihrer schlimmsten Bewährungsprobe. FS

Partisanenkampf am Balkan

Von Dr. Friedrich Wiener. 240 Seiten, 110 Skizzen und Photos. Verlag Carl Überreuter, Wien 1976.

In Band 26 der «Truppendienst-Taschenbücher» wird die Rolle des Partisanenkampfes in der jugoslawischen Landesverteidigung behandelt. Zuerst Überblick über die Geschichte des Balkanraumes vom römischen Reich bis und mit dem ersten Weltkrieg, dann eingehende Darstellung der Partisanenkämpfe im zweiten Weltkrieg: Grundsätze und zwei Kampfbeispiele, wovon eines (Nordgriechenland) aus der Nachkriegszeit. Schließlich die Wehrpolitik Jugoslawiens 1945 bis 1975 und zwei Manöver der jugoslawischen Armee. H. von Dach

NATO, Strategie und Streitkräfte

Autorenkollektiv. 489 Seiten. Militärverlag der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin 1976. M 17.80.

Bereits der Untertitel, «Die Rolle der Militärorganisation des Nordatlantikpaktes in der aggressiven Politik des Imperialismus 1949 bis 1975», gibt Inhalt und politische Zielsetzung des vorliegenden Buches wieder, das eine gemeinsame Arbeit von mehreren namhaften ostdeutschen und polnischen Militärwissenschaftern ist. Eine Fülle von Fakten aus Ost- und Westpublikationen, gepaart mit der kommunistischen Ideologie, bilden die Grundlagen der Untersuchung. Diese zielt darauf, den Lesern in erster Linie «den aggressiven Charakter der NATO», die «seit Ende des zweiten Weltkrieges sich permanent vertiefende allgemeine Krise des kapitalistischen Systems» und die «Machenschaften des Imperialismus, voran derjenigen der Bundesrepublik Deutschland», zu entlarven.

Befreien wir das Buch vom ideologischen Gewand, haben wir einen brauchbaren Abriß über die NATO vor uns, freilich ohne daß wir uns die politisch bedingte unsachliche Auswertung der Autoren zu eigen machen würden. In vier Hauptkapitel gegliedert und mit vielen Einzelheiten (beziehungsweise Tabellen und über fünfzig Schemata!) versehen, zeugt das Buch nicht nur vom Wissen der Autoren, sondern auch von der enormen Aufmerksamkeit, mit der man im Osten die Verteidigungsanstrengungen der westlichen Welt verfolgt, registriert und auswertet. Es wäre nur zu begüßen, wenn in dieser Form auch dem Pendant des westlichen Militärbündnisses, dem Warschauer Pakt, ein Werk gewidmet würde. Aber die Bücher, die sich mit dem eigenen osteuropäischen Militärbündnis auseinandersetzen, sind rar und dazu noch äußerst armselig, was ihre wissenschaftlichen und informativen Angaben betrifft. P. Gosztony

Taschenbuch der Luftflotten 1976

Von Nikolaus Krivinyi. 534 Seiten, 900 Typenskizzen, 44 Farbtafeln. J. F. Lehmanns Verlag, München 1976. DM 75.–.

Die drei Typenbücher, das «Flottentaschenbuch», das «Taschenbuch der Panzer» und das «Taschenbuch der Luftflotten», gelten derzeit als die führenden und aktuellsten wehrtechnischen Nachschlagewerke im deutschsprachigen Raum. Soeben ist das «Taschenbuch der Luftflotten» in einer vollständig überarbeiteten und wesentlich erweiterten Neuausgabe erschienen. Die umfassende Übersicht über den Rüstungsstand aller Luftwaffen der Welt und ein nahezu lückenloser Typen- und Skizzenteil sind nun durch Farbtafeln der Hoheitsabzeichen und zu den Flugzeugtarnbemalungen ergänzt worden. Leider ließen sich auch diesmal einige wesentliche Fehler nicht vermeiden, die hoffentlich im Laufe weiterer Neuausgaben verschwinden werden. Schweizer Leser müssen zudem bei der Farbzeichnung des «Mirage III S» des Überwachungsgeschwaders beide Augen kräftig zudrücken, denn dem Zeichner ist es gelungen, alle Versionen der «Mirage-III»-Familie zu einer typisch helvetischen Lösung zu vereinen.

Trotzdem gehört dieses Buch in die Bibliothek jedes Nachrichtenoffiziers, und auch Typensammler und Modellbauer finden ihren Informationsbedarf gedeckt. FS

Jugendradikalisierung und neue Linke in der Schweiz

Von Hans Boller. 155 Seiten. Juris-Druck und -Verlag, Zürich 1976.

In dieser Abhandlung zur Erlangung der Doktorwürde der philosophischen Fakultät I der Universität Zürich werden auf den ersten 107 Seiten in oft schwer verständlicher Fachsprache Methode und Problemstellung abgegrenzt; die letzten 42 Seiten sind der «neuen Linken als politisch-organisatorischer Aus-Ausdruck der Jugendradikalisierung» gewidmet. Daraus sei – als wesentliche Aussage der Abhandlung und als Stilprobe – folgendes zitiert: «Die Jugendradikalisierung, die wir unter anderem als ungleichen und kombinierten Ausdruck einer verallgemeinerten Krise spätkapitalistischer Sozialisationsinstitutionen begriffen haben, hat in den letzten Jahren ein verändertes Erscheinungsbild hervorgebracht. Nach eruptiven Kontestationswellen ... pendelte die Bewegung sichtlich zurück. Neben den erwähnten Ursachen (kleinbürgerliche Befangenheit und utopisch-illusionären Vorstellungen, extreme soziale und ideologische Labilität usw.) dürfte dabei vor allem das Ausbleiben breiterer Reaktionen der appellierten Arbeiterschaft eine zentrale Rolle gespielt haben ... In der aktuellen Periode wird das vorhandene kontestative Potential in eine Latenz verwiesen, deren Struktur und Tiefe nur schwer abzuschätzen sind.» MK

Helmut James von Moltke, 1907–1945, Anwalt der Zukunft

Von Freya von Moltke, Michael Balfour und Julian Frisky. 369 Seiten, 8 Abbildungen. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1975. DM/Fr. 39.–.

Die Biographie Moltkes, des hervorragenden Juristen und geistigen Zentrums einer Widerstandsgruppe gegen den Nationalsozialismus («Kreisauer Kreis»), die 1972 von seinen Freunden Balfour und Frisky in englischer Sprache erschienen ist, liegt nun endlich in einer deutschen Bearbeitung vor. Damit hat die Witwe in enger Zusammenarbeit mit den Autoren ihrem Mann, der am 23. Januar 1945 umgebracht («hingerichtet») worden war, ein zutiefst eindrückliches Denkmal gesetzt. Das Buch legt in geschickter Kombination von Briefen und verbindendem Text die Einstellung eines christlich-abendländisch denkenden Menschen zum totalitären System des Nationalsozialismus dar, die nur Ablehnung sein konnte. Es gibt damit allen, die es lesen, «Denkanstöße» für die Begegnung mit dem Totalitarismus unserer Zeit: «Moltke hielt den Kommunismus für ziemlich gleichartig mit dem Nationalsozialismus ... Frieden ist etwas anderes als Selbstzufriedenheit. Wer, um sich den äußeren Frieden zu erhalten, schwarz weiß sein läßt und böse gut, der verdient den Frieden nicht, der steckt den Kopf in den Sand. Wer aber jeden Tag weiß, was gut ist und was böse, und daran nicht irre wird, wie groß auch der Triumph des Bösen zu sein scheint, der hat den ersten Stein zur Überwindung des Bösen gelegt.» MK

Forteresse:
Histoire illustrée des ouvrages défensifs

Von Ian von Hogg, unter Mitarbeit von Louis Claudel. 180 Seiten, reich illustriert mit 250 Photos, Karten und Schemas. Edita SA, Lausanne 1976. Gebunden Fr. 57.–.

Dieses in französischer Sprache erschienene Buch gibt in acht Kapiteln – Remparts et palanques – Les armes à feu – Les grands bâtisseurs – La planche à dessin s'impose – La «belle époque» – L'heure de vérité – Renaissance du béton armé: la ligne Maginot – Renaissance du béton armé: à l'étranger – einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der Befestigungsanlagen von den frühgeschichtlichen Anfängen bis nach dem zweiten Weltkrieg.

Der Autor hat es verstanden, neben den bau- und waffentechnischen Problemen auch die zu allen Zeiten verschiedenen bis teilweise gegensätzlichen politischen und militärischen Auffassungen im Befestigungsbau aufzuzeigen. Dabei hat er auch einige typische Kampfverläufe dargestellt und die der jeweiligen Zeit entsprechenden Lehren gezogen.

Aus diesem Grunde sind die beiden letzten Kapitel besonders hervorzuheben, dürften sie doch nicht nur für den geschichtlich interessierten Leser, sondern auch für alle diejenigen, die sich heute mit Fragen unserer Festungstruppen auseinandersetzen, von größerem Interesse sein.

Hptm R. Wüthrich

Die Legionäre

Von Stalmann Olivier. Limes-Verlag, Wiesbaden 1977.

Nach dem «Roman der Infanterie» (ASMZ Nr. 10/1976) liegt vom gleichen Autor nun ein «Roman der verlorenen Söhne» vor. Tatsachen über die Fremdenlegion, ihre Ausbildung, ihren Einsatz in Indochina und Nordafrika, Führung und Kameradschaft sind in eine erzählerische Form geprägt. Nichts wird beschönigt, die Kampfepisoden sind realistisch geschildert. Und wenn von der anfänglichen Gruppe Legionäre noch einer übrig bleibt, der angeschlagen nach Hause zurückkehrt, so stellt man sich am Schluß die Frage, weshalb dieses Buch über die Legionäre geschrieben wurde. Vielleicht wegen der Sinnlosigkeit der Fremdenlegion oder der unerträglichen Leiden? Diese ähnliche Frage stellte auch ein früherer SS-Soldat dem Schweizer Fremdenlegionär Häfele (S. 151): «Wenn ich Schweizer wär', dann wäre ich gar nicht erst zur Legion gegangen. Warum hast du dich denn gemeldet? Ein Schweizer, der zur Legion geht?» – Im ganzen ein zügiger und schonungsloser «Roman». ewe ■